

# Schilf-Wanderung Rapperswil – Schmerikon

Samstag, der 23. März 2019, ein Frühlingsanfang wie er nicht besser hätte sein können für unsere Wanderung. Kaum dem Zug am Bahnhof Rapperswil entstiegen, wurden Biber, Fox, Donner, Gaby, Milly, Möbel, Marlise, Blitz, Käthi, Joe, Henri, Audi und Snoopy am Schilfgürtel beim Obersee von einem prächtigen Storchenpaar beim Nestbau empfangen.

Bei Knie's Kinderzoo waren es Kamele und Geissen, die es zu bewundern gab. Weiter vorne durchquerten wir bald eine grosse Baustelle, an der ein ausgedehnter Hafen am entstehen war.

Der Blick landeinwärts verriet eine schnell wachsende Stadt mit zahlreichen High-Tech Bauten, modernen Schulgebäuden und Infrastruktur. Das digitale Zeitalter ist längst auch in Rapperswil angekommen und konkurriert mit Zürich am andern Pol des Sees.

Beim Strandbad wurden gerade die Türen geöffnet, so dass wir uns endlich zum Morgenkaffe auf die Terrasse setzen konnten.

Noch lagen elf Kilometer Wanderweg vor uns, den wir immer wieder mit Joggern und Velofahrern teilen mussten.

Die letzten Häuser und ein kleines Kirchlein mit Friedhof nah beim Wasser rückten immer weiter weg, dafür drangen Motorengeräusche von startenden Privatflugzeugen vom andern Ufer über das Wasser zu uns herüber.

Dennoch, die Aussicht über den See mit den noch verschneiten Alpen war wunderschön.

Am Kloster Wurmsbach ging es an den geschlossenen Barrieren der einsamen Bahnstation Bollingen vorbei.

Immer wieder staunten wir über die fantastischen Blicke zwischen den noch blätterlosen Bäumen, Hecken und Streucher hindurch auf das hellblaue Wasser, durch welches der Seegrund sich zeigte. Eine leichte Brise liess die Wasseroberfläche beinahe magisch kräuseln.

Schliesslich lag Schmerikon in Sichtweite, von wo aus nun auch der Speer vor und ganz majestätisch thronte.

An den schmucken Fassaden der antiken Häuserfassaden des Städtchens vorbei erreichten wir nach knapp dreieinhalb Stunden das Strand-Hotel-Restaurant, wo unser Tisch auf der Terasse bereits vorbereitet war.

Beim bestellen wurde es dann doch einigen von uns zu frisch, so dass bald wieder die Windjacken übergezogen und die grossen Sonnenschirme weggeräumt wurden.

Bald wärmte uns beim Mittagessen die Frühjahrs-sonne von aussen und der erlesene Rotwein von innen.

Der Blick auf den Obersee lud einen zum Träumen ein, als wäre es Ferienzeit.

Um 15.18 Uhr ging es ab Schmerikon Bahnstation wieder zurück nach Hause.

(Uli Wismer – Snoopy)